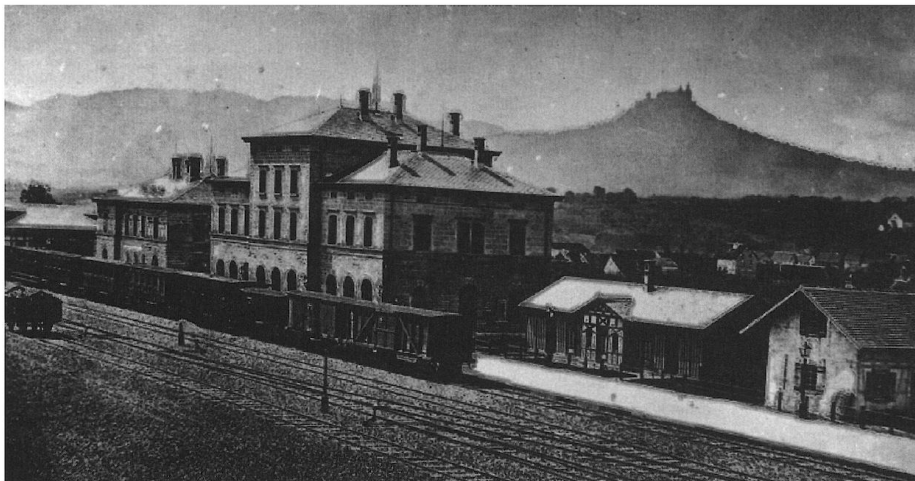


Von der Frauenarbeitsschule zur Hauswirtschaftlichen Schule Hechingen

1. Chronik der Frauenarbeitsschule Hechingen

Man schrieb den 8. Oktober 1885, als die zwanzigjährige Frieda Grosse in der Wohnung ihrer Eltern im Bahnhofgebäude in Hechingen eine private Frauenarbeitsschule gründete.



Bahnhof Hechingen

Foto: Foto Keidel, Hechingen

Ihr Vater war Bahnhofsvorsteher und hatte eine große Wohnung zur Verfügung. Zuvor hatte Frieda Grosse 1 ½ Jahre die Frauenarbeitsschule in Reutlingen besucht und mit Erfolg abgeschlossen. Die damals angefertigten Prüfungsarbeiten – Mustertücher in den verschiedensten Handarbeitstechniken in vorbildlich exakter Ausführung – existieren heute noch. Ebenso zeugen wunderschöne Blumenbilder wie auch bezaubernd schön verzierte Porzellanteller von ihrer Begabung fürs Malen und Zeichnen. Das in Reutlingen erworbene „Diplom 1. Klasse“ berechtigte sie dazu, eine Frauenarbeitsschule zu gründen und zu leiten¹.

Am 8. Oktober begann sie den Unterricht mit 14 Schülerinnen, wenn auch das Genehmigungsschreiben der Königlich Preußischen Regierung in Sigmaringen erst am 6. November in Hechingen eintraf. In diesem Schreiben heißt es: „Auf den Bericht vom 14. des Monats – No. 7575 – dessen Anlage hierbei zurückfolgt, erwidern wir dem Königlichen Oberamt, dass wir gegen die Errichtung einer Frauenarbeitsschule in Hechingen durch Fräulein Frieda Grosse nichts zu erinnern haben.



Frieda Grosse im Alter von 30 Jahren.

¹ Tagebuch Frieda Nerlich.